

Karwoche und Ostern

in der Familie feiern



Katholische Jungschar
Diözese Linz



Katholische Kirche
in Oberösterreich

INHALT

Vorwort	3
Palmsonntag	4
Gründonnerstag	7
Karfreitag	10
Ostersonntag	14
Anhang	19

VORWORT

Liebe Eltern! Liebe Familien!

An Ostern feiern wir, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Wir feiern, dass das Leben siegt! Impulse und Feiervorschläge wie Sie diese besondere Zeit der Karwoche und der Ostertage miteinander in der Familie feiern können, finden Sie in dieser Zusammenstellung. Sie sollen Ihnen als Ideen, als Impulse dienen und Ihre eigenen Osterrituale bereichern.

Die Feiervorschläge sind mit Blick auf Kinder zwischen 6 und 12 Jahren entwickelt worden. Zum Feiern mit jüngeren Kindern ist es wichtig, den Ablauf noch zu reduzieren (Evangelium und 1 – 2 weitere Elemente).

Sie können die Texte adaptieren, manches weglassen und/oder vertraute Lieder, Rituale, Gebete einfügen. Auch wenn Sie nicht geübt sind solche Feiern miteinander zu gestalten: **Sie sind die Expertinnen und Experten für ihre Familie. Sie wissen, was die Kinder brauchen, was sie trägt und hält. Vertrauen Sie auf sich!** Und seien Sie versichert: „Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ sagt Jesus!

Eine gesegnete Zeit, viel Mut und Freude!



Michaela Druckenthaner und die Diözesanleitung der Kath. Jungschar/Kinderpastoral

In dieser Unterlage finden Sie:

- In der Familie feiern – Palmsonntag
- In der Familie feiern – Gründonnerstag
- In der Familie feiern – Karfreitag
- In der Familie feiern – Ostern

Hinweise zur Vorbereitung:

- Suchen Sie miteinander einen guten Platz zum Feiern. Schön ist es, wenn diese „Feierecke“ stehen bleiben kann. Bereiten Sie gemeinsam diesen Platz vor: ein (Tisch-)Tuch, Texte, Kreuz, Dekoration, die mit den Kindern gesammelt wurde, z.B. Blumen,...
- Wenn Sie eine Kinderbibel haben, verwenden Sie diese oder legen Sie die Texte in diese ein.
- Musik: Wenn jemand ein Instrument spielt bzw. Sie gern miteinander singen, bereiten Sie sich miteinander vor. Manche Lieder finden Sie online, z.B. unter die-lieder-tester.at. Sonst gibt es auch die Möglichkeit, zwischen- durch einfach ruhige Meditationsmusik einzusetzen.
- Lesen Sie die Texte durch und adaptieren Sie sie auf Ihre Situation: Zum Beispiel werden in den Texten mehrere Kinder angesprochen, ändern Sie dies auf ein Kind, wenn nur eines da ist.
- Verteilen Sie die Aufgaben: Wer liest? Wer zündet die Kerzen an?

Hier finden Sie noch weitere Ideen und Tipps zum Feiern von Karwoche und Ostern:

- Weitere Feiervorschläge: www.liturgie.at bzw. www.netzwerk-gottesdienst.at
- Feiervorschläge der Kath. Jungschar und Jugend Burgenland: <https://www.martinus.at/2020/03/19/ostern-feiern-im-kleinen>
- Ausmalbilder zum Evangelium: https://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/familie_und_kinder/glauben_leben/familienliturgie/ausmalbilder_und_textseiten/
- www.spiegel-ooe.at
- www.familien-feiern-feste.net
- Kirchenmusikreferat Linz - Youtube Channel: www.youtube.com/channel/UCQ9NEAeTaOX0qGuoJRK01LQ
Hier werden laufend Lieder zum Mitsingen gepostet.

IN DER FAMILIE FEIERN – PALMSONNTAG

VOM JUBEL ZUR TRAUER

Hintergründe zum Palmsonntag

Mit dem **Palmsonntag** beginnt nach den fünf Sonntagen der Fastenzeit **die Karwoche** und damit die „Heilige Woche“, die im Osterfest mündet. Wir ChristInnen feiern in lebendiger Erinnerung was Jesus vom umjubelten Einzug in Jerusalem bis zu seinem Tod am Kreuz erlebte. Im Feiern des Palmsonntags soll zeichenhaft sichtbar werden, was damals geschah: Wie sich der Jubel in Trauer verwandelt hat.

Machen wir uns mit Jesus auf den Weg – in diesem Jahr daheim in der Familie, aber verbunden mit allen, die ebenso daheim feiern. Wem es möglich ist, kann die Palmzweige im Freien, im Garten segnen. Danach gedenken wir des letzten Weges Jesu und seines Sterbens, wenn wir das Evangelium miteinander lesen und beten.

Und am Ende? Gerade jetzt und gerade mit Kindern ist es wichtig zu bedenken, dass die Trauer nicht das letzte Wort hat: Nach jeder Karwoche kommt ein Osterfest. Jesus hat den Tod besiegt! Diese Frohbotschaft trägt unser Leben. Es ist gut zu wissen, dass Gottes Ja zum Leben stets siegt.

Feiervorschlag in der Familie

Vorbereiten:

- Palmzweige (zum traditionellen Palmbuschen: <http://www.familien-feiern-feste.net/154d502.html>; Sie können aber auch jegliche grüne Zweige verwenden oder diese aus grünen Papier basteln oder zeichnen).
- Weihwasser, wenn vorhanden
- kleine Äste
- Bast oder ein anderes Material, mit dem die Äste zu kleinen Kreuzen zusammengebunden werden können.

Beginn

Mit dem Palmsonntag beginnt eine heilige Zeit, in der wir aufmerksam den Weg mit Jesus gehen. Seine Schritte führen ihn in die Stadt Jerusalem. Wir wollen ihn begleiten und seinen Weg zu unserem Weg machen. Es ist ein Weg des Jubels, der in Trauer umschlägt.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Lied: Jesus geht in die Stadt hinein, 1. Str. (T+M: Sepp Faist, Lob 755 oder Liederquelle Nr. 172)

https://www.youtube.com/watch?v=EYdwlN6l0gA&ab_channel=O%C3%B6.Landesmusikschulwerk

Hinführung zum Evangelium

Einzug in Jerusalem

Kinder haben dazu Palmzweige in der Hand und können winken.

Jesus zieht unter Jubel in Jerusalem ein, die Menschen setzen große Hoffnung in ihn, er soll das Land befreien. Es wird ihm sozusagen der „rote Teppich“ ausgerollt. Die Palmzweige stehen für diesen Jubel. Wenn wir jetzt die Frohe Botschaft von Jesu Einzug in Jerusalem hören, wiederholen wir die wichtigsten Sätze (*Mit * gekennzeichnet*) miteinander. Dazu halte ich den Palmzweig in die Höhe – das heißt dann – bitte nachsprechen!



Evangelium

* Jesus reitet auf einem Esel nach Jerusalem. *
Viele Menschen sind auf dem Weg zum Fest. Sie sehen Jesus auf dem Esel und denken:
* Ist das vielleicht unser König? *
Sie legen ihre Mäntel auf den Weg. Sie reißen Zweige von den Bäumen.
Die Menschen rufen laut:
* „Hosianna! Wir grüßen unseren König! *(...)
* Gott hat ihn geschickt. Gott segne ihn! *
* Gepriesen sei Gott in der Höhe!“ *

Text aus: Das große Bibel-Bilderbuch, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, mit freundlicher Genehmigung. (Vgl. Mt 21,1-11)

Segnung der Palmzweige

Voller Erwartungen waren die Menschen in Jerusalem - voll Freude und Jubel über das Kommen Jesu in ihre Stadt. Mit unseren Palmzweigen zeigen auch wir unsere Freude über Jesus.
Darum bitten wir:
Guter Gott, segne (*Kreuzzeichen machen*) du diese Zweige.
Lass sie Zeichen unserer Freude,
unserer Hoffnung und unseres Glaubens sein.
Sie sind uns ein lebendiges Zeichen in dieser Heiligen Woche.
Alle: Amen.
(*Besprenzung der Zweige mit Weihwasser - falls vorhanden*)

Mitsprech-Evangelium

Jesus wird verhaftet und verurteilt

Die wichtigsten Sätze (mit * gekennzeichnet) werden wieder gemeinsam wiederholt. Es kann aber auch in verteilten Rollen gelesen werden (ErzählerIn, Jesus, Judas, Oberster Priester, Pilatus).

Wir wollen nun gemeinsam hören, wie es Jesus weiter ergangen ist:
Schnell aber schlägt in Jerusalem die Stimmung um, als sich zeigt, dass Jesus anders handelt als erwartet. Jesus will einen friedlichen Weg gehen – ohne Waffen und Gewalt. Er will zeigen, dass die Liebe das Wichtigste ist und

dass der Tod nicht das Ende bedeutet. Nach dem letzten gemeinsamen Abendmahl geht Jesus mit seinen Jüngern in den Garten Getsemane um zu beten.

Jesus sagt: „Ich will nach dort drüben gehen und beten. Wartet auf mich.
* Betet auch ihr, und bleibt wach!“ *
Ev. Liedruf: Bleibet hier und wachet mit mir (Taizé, Gotteslob 286)

Jesus geht tiefer in den Garten hinein. Er ist allein. Er wirft sich zur Erde. Er betet. (...)
Da kommt schon Judas mit einem Trupp Soldaten. Sie haben Fackeln und Waffen. Judas ist der Jünger, der Jesus verrät.
Er deutet auf Jesus: * „Der ist’s!“ *
Die Soldaten nehmen Jesus gefangen.
Sie bringen Jesus zum Obersten Priester.
Der fragt Jesus: * „Hat dich Gott zu uns gesandt? Bist du der Sohn Gottes?“ *
Jesus antwortet: „Ja!“
Der Oberste Priester sagt: „Habt ihr das gehört?
Er macht sich selbst zum Sohn Gottes. Dafür muss er sterben.“

Sie bringen Jesus zum römischen Statthalter. Der Statthalter heißt Pilatus. Nur Pilatus darf jemand zum Tod verurteilen. Die Soldaten ziehen Jesus einen Königsmantel an. Sie setzen ihm eine Krone aus Dornen auf. Sie machen sich über ihn lustig.
Pilatus sagt zum Volk: „Da seht ihr euren König!“
Aber alle rufen: * „Ans Kreuz, ans Kreuz mit ihm!“ *
Pilatus sagt: * „Gut, er soll gekreuzigt werden.“ *
Die Soldaten führen Jesus ab.



Text aus: Das große Bibel-Bilderbuch, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, mit freundlicher Genehmigung. (Vgl. Mt 26,14-27,66)

Lied: Jesus geht in die Stadt hinein, 5.+6.+7. Str.

Fürbitten

Mit den Kindern werden aus den kleinen Ästen Kreuze gelegt oder zusammengebunden.

Mit diesen kleinen Kreuzen denken wir an alle, denen es gerade nicht so gut geht.

Wir denken an alle, die jetzt einsam sind.

Wir denken an alle, die keine Arbeit haben.

Wir denken an alle, die dafür sorgen, dass die Menschen wieder gesund werden.

An wen denkst du?

Kinder dürfen nun selbst Fürbitten sagen.



Vater unser

Mit Jesus beten/singen wir:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,

dein Reich komme,

dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Amen.

Segen

Bitten wir um Gottes Segen:

Guter Gott,

Jesus hat Freude und Leid erlebt wie wir!

Stärke unsere Hoffnung und gib uns Halt in dieser Zeit.

Segne uns auf unserem Weg durch die Karwoche.

Öffne unser Herz für das Wunder von Ostern.

So segne du uns, guter Gott,

heute und alle Tage.

Die Eltern und die Kinder zeichnen sich gegenseitig ein Kreuz auf die Stirn. Dazu kann auch Weihwasser verwendet werden.

Alle: Amen.

Schlussgebet

Gott, du bist wie ein Vater, eine Mutter.

Wir danken dir für diese Feier.

Wir danken dir für Jesus, deinen Sohn,

der uns deine Liebe schenkt.

Wir bitten dich:

Lass uns nie vergessen, was Jesus für uns getan hat.

Er stärkt uns für unseren Weg

zu dir und zu den Menschen.

Dafür danken wir dir heute und in Ewigkeit.

Alle: Amen.

Weitere Liedvorschläge

- Jesus geht in die Stadt hinein (Lob 755, Liederquelle Nr. 172)
- Einer ist unser Leben (Liederquelle Nr. 76)
- Eines Tages kam einer (Liederquelle Nr. 78, speziell 6. Und 7. Strophe)
- Herr, du bist mein Leben (Liederquelle Nr. 123)
- Jesus, ich bau auf dich – Karwoche (Kurt Mikula, <https://www.mikula-kurt.net/>)
- Ein Link zum Mitsingen: Hosanna, du bist unser König - ein Lied zum Mitsingen für Palmsonntag. © Alfred Hochedlinger

Adaptiert nach: KGG Nr. 98 Vom Jubel zur Trauer - Kindergottesdienste zum Palmsonntag, Kath. Jungschar Linz/Kinderpastoral

IN DER FAMILIE FEIERN – GRÜNDONNERSTAG

DAS HAT HAND UND FUSS

Hintergrundinformationen zum Gründonnerstag

Bevor Jesus im Garten Getsemani festgenommen wird, feiert er das letzte Abendmahl mit seinen zwölf Jüngern. Miteinander essen – das hat Hand und Fuß. Das gemeinsame Mahlhalten gehört auch zur zentralen Feier unseres Glaubens. Johannes berichtet außerdem von der Fußwaschung Jesu, ein Liebesdienst an seinen Jüngern. Die Liebe Jesu bekommt Hand und Fuß, wenn wir seinem Beispiel folgen.

Heuer feiern wir alle den Gründonnerstag in der Familie. Wenn wir uns vom letzten Abendmahl inspirieren lassen, macht es Sinn, diese Feierzeit unmittelbar vor dem Essen zu halten, damit das Feiern ins Abendessen übergeht.

Feier in der Familie zum Gründonnerstag

Vorbereiten:

- Ev. Trommel
- Waschschüssel, Wasserkrug mit lauwarmen Wasser und Handtücher oder dann ins Bad gehen
- Ev. entspannende Musik
- Sandalen

Beginn

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Einstimmung

Wenn wir sagen: „Das hat Hand und Fuß!“ meint das, dass etwas gut überlegt und sinnvoll ist. Zum Beispiel könnte man sagen: „Was Jesus gesagt und getan hat, hatte Hand und Fuß!“ Er hat vielen Menschen geholfen, sie geheilt, für Essen gesorgt, gesegnet. Auch beim letzten Abendmahl, gemeinsam mit seinen Jüngerinnen und Jüngern, spielten Hände und Füße eine wichtige Rolle!

Hände

Immer wieder wurden wir in den letzten Wochen zum Händewaschen angehalten – sogar die jüngsten Kindergartenkinder können das nun perfekt. Hände können so viel schöne Dinge tun, aber auch gemeine. *(Gemeinsam überlegen, was Hände alles können)*

Hände können so viel - so auch Krankheiten weitergeben. Sie können aber auch zeichnen, spielen, zärtlich sein, zeigen, dass ich dich lieb hab.

Schau dir mal deine Hände an – deine Finger, die Linien in deiner Hand. Niemand hat den gleichen Fingerabdruck. In keiner anderen Handfläche laufen die Linien genauso wie bei dir. Du bist einzigartig. Du bist für Gott wertvoll, so einzigartig, so anders wie deine Finger, mit deinen Linien.

Du kannst deine Hände bewegen. Du kannst sie öffnen und schließen.

Deine Hände können Dinge ergreifen oder sie wegwerfen.

Deine Hände können Dinge formen oder sie zerreißen.

Du kannst Menschen berühren.

Du kannst Menschen umarmen oder ihnen weh tun.

Du kannst Menschen Gutes tun mit deinen Händen, aber auch verletzen.

Deine Hände können so viel.

(Nach: <https://www.erzbistum-muenchen.de/cms-media/media-17312521.doc>)

Füße

(Schritte können auf einer Trommel angedeutet werden):
Füße bringen uns wohin wir wollen und können.
Wo bist du mit deinen Schuhen schon überall durchgestapft?
Betrachte deine Füße – sie tragen dich durch die Welt.
Sie tragen dich an deine Lieblingsorte, an geheime Verstecke,
hoffentlich bald wieder überall hin...

Du kannst laufen, springen, tanzen – aber auch treten.
Du kannst Fußball spielen: Fair oder Foulen.
Du kannst auf Menschen zu gehen oder von ihnen weg.
Auch das ist manchmal gut.
Deine Füße tragen dich durch dein Leben.

Lied:

Wohin immer uns unsere Füße tragen – wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott immer bei uns ist und es gut mit uns meint: Du bist immer da *(Liederquelle Nr. 57)*

Gebet

Zu unserem Gott, der immer da ist, beten wir:
Guter Gott,
durch Jesus hast du Hand und Fuß bekommen
und uns gezeigt, wie du dir die Welt vorstellst.
Gib, dass wir auf ihn hören und
seine Worte durch uns Hand und Fuß bekommen.
So bitten wir durch Jesus, unseren Freund und Bruder.
Alle: Amen.



Lied vor dem Evangelium

Ich denke an dich, ich erzähle von dir...
<https://www.youtube.com/watch?v=X6hvb-sb0l4>

Evangelium

Nach Johannes 13,1-17

(Eventuell in verteilten Rollen lesen: ErzählerIn, Jesus, Simon Petrus)

Jesus wusste, dass nun seine Stunde gekommen war, aus dieser Welt zum Vater zu gehen. Er liebte seine Freunde in dieser Welt. Er wollte ihnen bis zuletzt seine Liebe zeigen. Er stand vom Mahl auf, legte sein Obergewand ab und band sich ein Handtuch aus Leinen um. Er schüttete Wasser in die Waschschüssel und fing an, seinen Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Handtuch abzutrocknen. Als er mit dem Fußbecken zu Simon Petrus kam, rief der:

„Herr, du willst mir die Füße waschen?!“ (...) „Nie im Leben wirst du mir die Füße waschen!“

Jesus antwortete: „Wenn ich dich nicht wasche, hast du keine Gemeinschaft mit mir!“

„Gut, Herr“, meint Petrus, „dann aber nicht nur die Füße, sondern auch die Hände und den Kopf!“

Jesus sagte zu ihm: „Wer gebadet hat, braucht sich nur noch die Füße zu waschen, und er ist ganz rein.“ Er zog sein Obergewand wieder an und legte sich zu Tisch. „Versteht ihr, was ich euch getan habe?“, fragte er sie. „Ihr nennt mich Lehrer und Herr, und mit Recht, denn das bin ich. Wenn nun ich euch die Füße gewaschen habe als euer Lehrer und Herr, müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben. Ihr sollt so tun wie ich!“

Aus: „Ich bin bei euch“ Kinderbibel von Lene Mayer-Skumanz, illustriert von Martina Spinkova © 2011 Don Bosco Medien München www.donbosco-medien.de, mit freundlicher Genehmigung.

Deutung/Fußwaschung

Heute feiern wir Gründonnerstag. Wir erinnern uns an Jesus. An diesem Abend hat er sein letztes Abendessen mit seinen Freunden und Freundinnen gefeiert. Früher hat es im Orient dazugehört, dass sich die Menschen die Füße vor dem Essen gewaschen haben. Dort ist es heiß

und es werden oft Sandalen getragen (*Sandale hochhalten*). Wenn man am Boden sitzend isst, sind die Füße dem Essen ja sehr nahe. Darum war das Füßewaschen so wichtig. Diener, also Leute, die nicht für wertvoll und wichtig gehalten wurden, haben den Gästen und Hausherren die Füße waschen müssen.

Jesus hat am Gründonnerstag zu seinen Freunden und Freundinnen gesagt: Das will ich heute für euch machen. Ich wasche euch die Füße. Ich wasche euch eure staubigen, dreckigen Stinkefüße – das ist mir egal. Weil ich euch zeigen will, ich mag euch so, wie ihr seid, mit allem was ihr mitbringt.

Jesus ist es wichtig, dass seine Freunde und Freundinnen spüren: Ich tue alles für dich, ich bin nicht dein Chef, der sich bedienen lässt. Sondern ich bediene dich, ich will dir Gutes tun.

Wer mag, kann sich selber auch jetzt Gutes tun lassen und lässt euch vor dem Essen die Füße waschen: Eltern den Kindern, Kinder den Eltern. Wichtig: Keiner muss, aber alle, die wollen dürfen waschen und gewaschen werden – liebevoll und sanft.

Entweder miteinander ins Bad gehen oder eine Waschschüssel, Wasserkrug mit lauwarmen Wasser und Handtücher ins Wohnzimmer mitnehmen. Dazu kann man leise entspannende Musik spielen.

Vater unser

Gott kennt unsere Herzen,
alles was wir uns wünschen,
was wir erbitten.

Kurze Gebetsstille

Das alles ist aufgehoben im Gebet,
dass Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Amen.

Segen über das Brot

Wie die Freunde und Freundinnen Jesu beim letzten Abendmahl wollen wir nachher miteinander essen. Für das Brot danken wir und bitten um den Segen Gottes:

Wir danken dir für das Brot des Lebens,
wir entdecken es täglich
in kleinen und großen Wundern.
Wir danken dir für das Brot der Gemeinschaft:
Es stärkt und gibt uns Kraft.

Wenn wir für dieses Brot danken,
dann denken wir an jene,
die hungern nach täglichem Brot
in den Armutsgebieten dieser Erde,
die hungern nach dem Brot des Miteinanders,
die hungern nach Begegnung, Berührung, Gesundheit.
Gott, von dir kommt alles Leben.

Segne dieses Brot,
sieh es an mit den Augen der Liebe
- und es wird uns verbinden.
Durchdringe es mit deiner Kraft,
dass es nährt den Leib, die Seele, den Geist.
Segne unser gemeinsames Essen,
und alle, die es bereitet haben.

Alle: Amen

(Nach der Gebetsmappe der Burg Altpernstein, S. 200f)

Dank/Tischlied: I wanna thank you (<https://www.youtube.com/watch?v=bbIKuxRdrUc>)

Gemeinsames Essen

Weitere Liedvorschläge

- Unser Leben sei ein Fest (Gotteslob 859)
- Nimm, oh Gott, die Gaben die wir bringen (Gotteslob 188)
- Guter Gott, du bist immer da (Kurt Mikula, <https://www.mikula-kurt.net/>)

Adaptiert nach: KGG Nr. 133: Gründonnerstag – das Leben feiern,
Kath. Jungschar Linz/Kinderpastoral

IN DER FAMILIE FEIERN – KARFREITAG

IM KREUZ IST LEBEN!

Hintergrundinformationen zum Karfreitag

Der Karfreitag (kara bedeutet Klage) ist der Erinnerungstag an Jesu Tod. Nach seiner Gefangennahme im Garten Getsemani wird Jesus von den Hohepriestern verhört. Er bestreitet nicht, der Messias, der Sohn Gottes zu sein. Das ist für die Hohepriester Gotteslästerung, dafür wird er verurteilt. Er wird dem römischen Statthalter Pilatus übergeben und von diesem zum Tod am Kreuz verurteilt. Seine Peiniger verspotten ihn und machen sich über ihn lustig. Sie setzen ihm eine Dornenkrone auf. Das Kreuz muss Jesus selbst an den Ort tragen, wo er gekreuzigt wird. Außerhalb der Stadt Jerusalem wird er auf dem Hügel Golgota gekreuzigt. Nachdem Jesus gestorben ist, wird er in ein Felsengrab gelegt, das mit einem Stein verschlossen wird.

Der Karfreitag ist von Stille, Fasten und Besinnlichkeit geprägt. Um 15 Uhr, die angenommene Todesstunde Christi, ist ein guter Zeitpunkt für eine Feier des Karfreitags in der Familie.

(Nach: Bettina Mayr-Bauernfeind: Karfreitag, in: Hurra, Jesus lebt! Mit Kindern die Fastenzeit und Ostern erleben, Spiegel/Kath. Bildungswerk OÖ (Hrsg.), 2014².)

Da vor allem kleinere Kinder meist weniger zeitlichen Überblick haben und die zusammenhängenden Kartage meist nicht in ihrer Gesamtheit überblicken, ist es wichtig, dass wir nicht in der Trauer des Kreuzes und des Todes bleiben. Kinder brauchen den Ausblick auf Ostern, auf einen erlösenden Ausgang auch am Karfreitag und besonders in dieser herausfordernden Zeit.

Der Karfreitag ist in der katholischen Tradition ein strenger Fasttag. Überlegen Sie sich bewusst und am besten gemeinsam mit den Kindern, worauf Sie an diesem Tag bewusst verzichten wollen und welches einfache Essen Sie an diesem Tag zubereiten wollen.

Feier in der Familie zum Karfreitag – ein möglicher Ablauf

Für die Feier des Karfreitags vorbereiten:

- Material für ein Kreuz sammeln und vorbereiten: „Balken“ aus Holz, aus Zeitungsausschnitten, Bänder, Steine, Lego, Holz,... . Für kleinere Kinder ist es sinnvoll eine Kreuzvorlage aus dunklem Papier vorzubereiten, worauf die Materialien gelegt werden können. Es kann aber auch schon im Vorfeld ein Kreuz aus zwei kleineren Brettern zusammenge nagelt werden. Ebenso kann das Kreuz aus zwei breiten Bändern oder Tüchern gelegt werden.
- Platz suchen, wo das Kreuz bis Ostersonntag liegen bleiben kann (Wohnzimmertisch, Kommode, ...)
- Weiteres Material zur Kreuzverehrung: Blumen, Blätter, Schneckenhäuser aus dem Garten oder der Natur, Glasperlen oder gebastelte Blumen,...
- Ein Teelicht pro Familienmitglied



Beginn

Die Familie ist um einen Tisch versammelt, der mit einem Tuch und einer Kerze geschmückt ist bzw. wo das Kreuz seinen Platz findet bis Ostersonntag. Warten Sie, bis alle zur Ruhe gekommen sind und entzünden Sie diese Kerze ganz langsam und bewusst um den Beginn der Feier anzuzeigen. Halten Sie eine kurze Stille.

Einleitung

Heute ist ein besonderer Tag, der Karfreitag. An diesem Tag denken wir an die letzten Stunden im Leben Jesu, an seinen Tod am Kreuz und sein Begräbnis. Das Kreuz steht heute im Mittelpunkt. Es ist ein Zeichen, das uns vertraut ist. Welche Kreuze kennen wir? Gibt es ein besonderes, an das du dich gerade erinnerst?

Miteinander ins Gespräch kommen.

Bibeltext

Hören wir jetzt, was damals mit Jesus geschah: Nach dem letzten Abendmahl mit seinen Jüngern geht Jesus in den Garten Getsemani und betet, weil er weiß, was auf ihn zukommt. Dort wird er von einem Freund verraten und verhaftet. Er wird dem obersten Priester, dem Hohepriester, vorgeführt. Weil er sagt, dass er Gottes Sohn ist, will der Hohepriester, dass Jesus stirbt. So wird Jesus zum römischen Statthalter Pilatus gebracht, der ihn zum Tod verurteilt.

„Die Soldaten führen Jesus ab.

Er muss selbst sein Kreuz tragen.

So kommen sie zu dem Hügel Golgatha (oder Golgota).

Die Soldaten nageln Jesus ans Kreuz.

Alle Jünger sind weggelaufen.

Nur seine Mutter Maria ist da,

und einer von den Jüngern, Johannes. ...

Plötzlich wird es am hellen Tag finster.

Jesus ruft: „Es ist vollbracht!“

Dann lässt er sein Haupt sinken und stirbt.

(kurze Stille)

Ein paar Freunde von Jesus kommen.

Sie nehmen ihn vom Kreuz.

Maria und andere Frauen sehen zu.

Die Männer legen Jesus in ein neues Grab.

Das Grab ist in einen Stein gehauen.

Die Männer rollen einen Stein vor das Grab.“

Text aus: Das große Bibel-Bilderbuch,
Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, mit
freundlicher Genehmigung. (Vgl. Joh 18,1-
19,42)



Besinnung

Auch unser Körper bildet ein Kreuz. Wenn du gerade stehst und die Hände ausbreitest, bildet dein Körper ein Kreuz (ausprobieren! Zur Verdeutlichung kann das Kreuz auch auf dem Rücken der Anwesenden gemalt werden). Deine Hände strecken sich den anderen entgegen – wie in einer Umarmung. Dein Kopf weist nach oben, zu Gott hin. In deinem Herzen ist die Mitte des Kreuzes. So wie Jesus verbindest auch du Himmel und Erde. Er hat seine Arme weit ausgebreitet und vielen Menschen geholfen. Er ist auch dem Tod nicht ausgewichen. So ist das Kreuz ein Zeichen für uns Christen und Christinnen geworden.

Es steht für Jesus.

Es steht für alles, was er durchgemacht hat, wie er erlitten hat bis zum Tod.

Es steht dafür, dass Gott alles Schwere, alle Not kennt und auch weiß, wo wir es schwer haben.

Wir haben heute schon Materialien gesammelt, um unser gemeinsames Familienkreuz zu legen/zu bauen. Das legen wir hier auf den Tisch / die Kommode.



Kreuzverehrung

Wir haben die traurige Erzählung von Jesu Leiden und Sterben gehört.

Du weißt, dass es nicht dabei geblieben ist. Du weißt, dass Gott Jesus zu sich holt, dass er ihn auferweckt.

Wir wollen miteinander das Kreuz betrachten und die Blumen, ... dazulegen, die wir gesammelt haben.

Damit sagen wir Danke, dass Jesus diesen Weg gegangen ist.

Danke, dass Jesus gestorben ist und auferstanden ist.
Dass das Kreuz für uns Himmel und Erde verbindet.

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir (*Gotteslob 286*)

Fürbitten

Unsere Gedanken sind in diesen Tagen immer wieder bei jenen Menschen,

die wir lieb haben und die wir gerade nicht besuchen können.

Manchmal denken wir auch an jene, die jetzt krank sind oder die schon gestorben sind.

Für alle an die wir gerade ganz besonders denken, zünden wir jetzt ein Teelicht an und stellen es zum Kreuz.

Vater unser

(kann auch – zum Beispiel mit Gesten - gesungen werden)

Alle unsere Sorgen, alle unsere Bitten sind aufgehoben in dem Gebet, das wir von Jesus gelernt haben:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Amen.

Abschlussgebet

Lasst uns beten:

Jesus, heute erinnern wir uns an deinen Tod am Kreuz.
Das Kreuz ist für uns zum Zeichen der Hoffnung geworden,
einer Hoffnung, dass die Liebe alles überlebt.

Verbinde uns mit allen, die heute an dich denken.

Verbinde uns im Herzen mit allen, die wir lieben.

Behüte und beschütze uns
heute und alle Tage.

Alle: Amen

Alternative zur Kreuzverehrung mit älteren Kindern

Wenn du möchtest, gestalte nun für dich eine besondere Blume, mit der du Gott sagen kannst, was du fühlst und die du zum Kreuz bringen kannst.

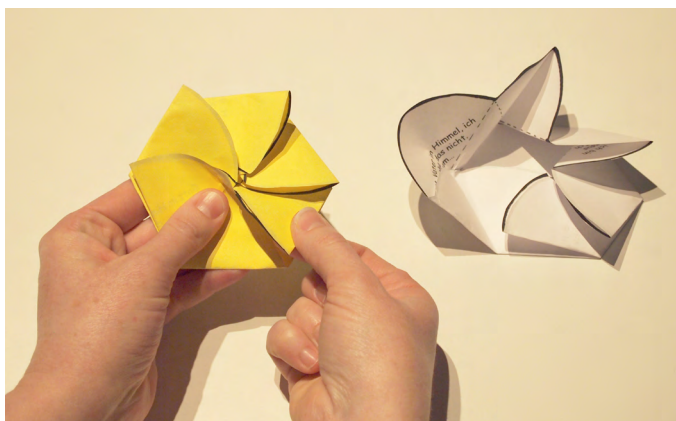
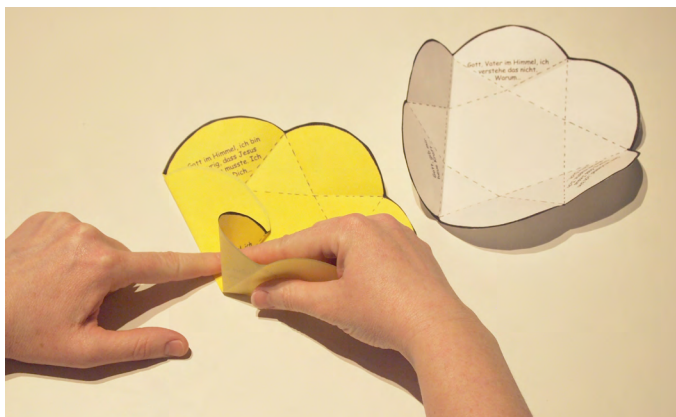
Du bist eingeladen, auf die Blume draufzuschreiben oder zu zeichnen, was du gerade denkst und fühlst.

Das ist manchmal etwas schwierig zu beschreiben und anzufangen.

Darum findest du auf der Blume Satzanfänge, die dir helfen können.

Du kannst also selber losschreiben oder einen dieser Satzanfänge verwenden.

Wenn du fertig bist, faltest du die Blume an den Linien. Dann kannst du entscheiden, wie weit du die Blütenblätter öffnest – je weiter sie offen ist, desto mehr von deinem Text ist sichtbar.



Die Kopiervorlage dazu finden Sie auf Seite 19.

Weitere Möglichkeit zur Visualisierung mit Kindern – Grabhöhle bauen

Vor der Feier wird aus Steinen oder Karton und schwarzen Tüchern eine Höhle gebaut. Nach dem Evangelium wird eine Darstellung des Leichnams Jesu (Zeichnung) in das Grab gelegt. Danach erfolgt die Kreuz-/Grabverehrung.

Am Ostersonntag wird das Grab zum Auferstehungsort: Es wird mit bunten Tüchern geschmückt, mit Ostereiern, mit noch mehr Blumen. Statt der Darstellung des Leichnams Jesu wird ein Auferstehungsbild vor das Grab gestellt:

https://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/familie_und_kinder/glauben_leben/familienliturgie/ausmalbilder_und_textseiten/lesejahr_c/1_osterso.html

(Idee aus: Hurra, Jesus lebt! Mit Kindern die Fastenzeit und Ostern erleben, Spiegel/Kath. Bildungswerk OÖ)

Weitere Liedvorschläge

- Im Dunkel unserer Ängste (Liederquelle Nr. 155)
- Nur die Liebe bleibt (Kurt Mikula, <https://www.mikula-kurt.net/>)

Literaturhinweise

- Hurra, Jesus lebt! Mit Kindern die Fastenzeit und Ostern erleben, Spiegel/Kath. Bildungswerk OÖ (Hg.), 20142.) www.spiegel-ooe.at
- Kindergottesdienstgemeinde Nr. 117: Karfreitag, Kath. Jungschar/Kinderpastoral (Hg.), 2017. linz.jungschar.at

IN DER FAMILIE FEIERN – OSTERSONNTAG!

Hintergrundinformationen zum Osterfest

Ostern ist für uns Christen und Christinnen das wichtigste Fest: Jesus lebt! Seine Auferstehung gibt uns Hoffnung auch über den Tod hinaus. Das Wort Ostern hat seinen Ursprung im althochdeutschen Wort für Morgenröte.

„Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte...“ (Jesaja 58,8)

Wünschen wir uns nicht alle, dass unser Leben hell und schön ist; dass jeden Tag strahlend die Sonne aufgeht und wir froh sein können? Unserer Freude sind jedoch Grenzen gesetzt – Trauer, Überlastung, Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung. Diese Grenzen bricht Jesus auf, er besiegt den Tod und zeigt damit endgültig, dass seine Kraft zum Guten alles überwunden hat. Es ist das ultimative Happy End - und der Anfang von etwas ganz Neuem. Ostern ist das Fest des Lebens. Jedem/jeder von uns will er zeigen: Für dich geht die Sonne auf. Das Kreuz zerbricht und die Oster Sonne strahlt hell.

In der biblischen Erzählung entdecken die Frauen am Ostermorgen was geschehen ist, auch die Jünger und Jüngerinnen erleben, wie Jesus den Tod besiegt. Bei allen aber dauert es einige Zeit bis sie begreifen: Jesus ist auferstanden, er lebt! Geben wir uns gemeinsam mit den Kindern Gelegenheit zu hören, was zu Ostern geschah und das Leben zu feiern!

Wir feiern Ostern mit verschiedenen Zeichen des Lebens: Eier, Osterlamm, ...

Nur so eine Idee: Der Anbruch des Tages ist DER Zeitpunkt der Osterfeier. Machen Sie doch aus dem Oster sonntag daheim ein Osterabenteuer (wenn Ihre Kinder schon alt genug sind). Starten Sie vor dem Morgengrauen mit einem kleinen Osterfeuer im Garten (ev. vorher der Feuerwehr Bescheid geben!) und feiern Sie in alter Tradition in den Tag hinein! Sie können auch einfach die Osterkerze anzünden und mit Blick Richtung Sonnenaufgang die Bibelstelle der Auferstehung lesen, singen, loben, danken und dann ausgiebig und feierlich frühstücken!

Ablauf einer möglichen Osterfeier

Vorbereiten:

- Osterkerze (kann in der Karwoche gemeinsam gestaltet werden, Ideen dazu: <https://www.erzbistum-muenchen.de/schatzkaestchen/osterkerze-basteln>)
- Kerze für jedes Familienmitglied
- leere Grabhöhle
- gelbe Sonnenstrahlen aus Papier
- Dinge sammeln bzw. basteln zum Schmücken des Auferstehungsortes: Blumen, Schneckenhäuser, Eierschalen mit sprießender Kresse, Ostereier...

Zur Visualisierung des Bibeltextes (wenn nicht schon am Karfreitag aufgebaut):

Grabhöhle bauen (am Karfreitag oder Karsamstag), **die dann zum Auferstehungsort wird**

Aus Steinen oder Karton und schwarzen Tüchern wird eine Höhle gebaut. (Am Karfreitag kann zum Evangelium vom Sterben Jesu eine Darstellung des Leichnams Jesu in das Grab gelegt werden – aus Knetmasse oder selbsthärtenden Ton)

Am Oster sonntag wird das Grab zum Auferstehungsort: Es wird mit Kerzen, mit bunten Tüchern geschmückt, mit Ostereiern, mit Blumen. Statt der Darstellung des Leichnams Jesu wird ein Auferstehungsbild vor das Grab gestellt: https://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/familie_und_kinder/glauben_leben/familienliturgie/ausmalbilder_und_textseiten/lesejahr_c/1_osterso.html

Idee aus: Hurra, Jesus lebt! Mit Kindern die Fastenzeit und Ostern erleben, Spiegel/Kath. Bildungswerk OÖ (Hg.), 20142), www.spiegel-ooe.at

Beginn

Die letzten Tage standen im Zeichen des Kreuzes. Heute wird es zum Hoffnungszeichen, zum Zeichen für das Happy End mit Gott: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Alle:* Amen.

Osterkerze entzünden

Christus, gestern – noch im Grab
und heute – lebendig.
Mitten unter uns bist du da!
Christus, du bringst Licht in das Dunkel des Todes.
Lass dein Licht der Hoffnung leuchten
in unserer Welt, in unseren Herzen.
Jetzt und in alle Ewigkeit. *Alle:* Amen.

Am Licht der Osterkerze entzündet jedes Familienmitglied seine eigene Kerze. Sie werden zur Grabhöhle gestellt, die nun zum Auferstehungsort wird.

Lied: Z.B. Als er zu seinen Freuden sprach, Strophe 1 und 2 (M: Jo Akepsimas, Liederquelle Nr. 8) oder ein anderes Halleluja-Lied

Evangelium - Version für Kindergarten-Kinder

Hören wir die Worte aus der Bibel:
„Die Frauen kommen zum Grab.
Sie wollen Jesus salben.
Das Grab ist offen, Jesus ist nicht mehr da.
Ein Engel sagt zu den Frauen:
„Was sucht ihr ihn bei den Toten?
Er ist auferstanden vom Tod. Er lebt!
Sagt es seinen Jüngern!“

Text aus: Das große Bibel-Bilderbuch, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, mit freundlicher Genehmigung. (Vgl. Lk 24,1-12)



Evangelium - Version für Kinder ab der Volksschule

*(Der mittlere Teil kann ev. ausgelassen werden)
Sprechrollen aufteilen: ErzählerIn, Maria Magdalena; Jesus)*

Jesus wurde aus dem Tod erweckt „Ich habe den Herrn gesehen!“

Am ersten Tag der Woche, in aller Frühe, als es noch dunkel war, ging Maria Magdalena aus der Stadt und kam im ersten Morgengrauen zum Grab, in das der tote Jesus gebettet worden war. Sie sah: Der schwere Rollstein war weggerollt, der Eingang zur Kammer lag frei, und das Felsengrab war leer.

Maria Magdalena lief in die Stadt zurück zu Simon Petrus. Bei ihm war der Jünger, den Jesus am liebsten gehabt hatte. Maria rief: „Sie haben den Herrn aus dem Grab genommen, und wir wissen nicht, wohin sie in gebracht haben!“

(Die Männer sprangen auf und liefen zur Stadt hinaus. Sie kümmerten sich nicht darum, ob Maria Magdalena mitlief oder nicht, so sehr beeilten sie sich. Der Lieblingsjünger war schneller und kam vor Petrus bei der Grabkammer an. Aber er ging nicht hinein, er wartete auf Petrus, denn dann hatte jeder den anderen zum Zeugen für das, was sie sahen; er beugte sich nur vor, um in die Grabkammer hineinzuschauen. Er sah die leere Bank. Er sah die Leinentücher, in die der tote Jesus gewickelt worden war, zusammengefaltet auf der Bank liegen.

Nun kam Simon Petrus und trat als Erster in die Grabkammer. Er sah die Tücher. Er sah auch das Tuch, das den Kopf des Toten bedeckt hatte. Es lag zusammen gewickelt an einer besonderen Stelle.

Der andere Jünger war Simon Petrus in die Kammer gefolgt. Erst jetzt, im leeren Grab, begann er zu verstehen, was geschehen war. Er erinnerte sich daran, was Jesus über seinen Tod und seine Auferstehung vorausgesagt hatte. Damals hatte er Jesus nicht verstanden. Nun aber glaubte er: Gott hat seinen Sohn auferweckt. Der Tod hat keine Gewalt mehr über Jesus. Jesus lebt! (...) Die beiden Jünger kehrten miteinander nach Jerusalem zurück.) Maria Magdalena weinte, als sie wieder vor dem leeren Grab stand. Sie wusste nicht, wo sie den toten Jesus suchen sollte. Ratlos drehte sie sich um. Da stand Jesus,

aber sie erkannte ihn nicht. Jesus fragte: „Frau, warum weinst du? Wen suchst du?“

Sie meinte, es sei der Gärtner, der sie angesprochen hatte, und antwortete: „Herr, wenn du ihn weggetragen hast, dann sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Ich selber will ihn zurückholen.“ Und ihre Augen suchten den Garten ab. Jesus rief sie bei ihrem Namen: „Maria!“

Sie wandte sich ihm zu, erkannte ihn und rief: „Mein Lehrer!“

„Halt mich nicht fest!“, bat Jesus. „Denn noch bin ich nicht zum Vater gegangen. Du aber geh zu meinen Brüdern und sag ihnen von mir: Ich gehe zu meinem Vater, der auch euer Vater ist, zu meinem Gott und eurem Gott.“ Maria Magdalena war eine treue und mutige Botin und Verkünderin. Sie lief zu den Jüngern und verkündete allen: „Ich habe den Herrn gesehen!“ Und sie richtete aus, was er gesprochen hatte.

Aus: „Ich bin bei euch“ Kinderbibel von Lene Mayer-Skumanz, illustriert von Martina Spinkova © 2011 Don Bosco Medien München
www.donbosco-medien.de, mit freundlicher Genehmigung.
(Vgl. Joh 20,1-18)

Lied: Z.B. Als er zu seinen Freuden sprach, Strophe 3 und 4 (M: Jo Akepsimas, Liederquelle Nr. 8) oder ein anderes Halleluja-Lied





Impuls

Nach dem Evangelium wollen wir gemeinsam den Auferstehungsort mit gelben Sonnenstrahlen aus Papier schmücken. Darauf schreiben oder zeichnen wir worüber wir uns freuen. Anschließend legen wir die Sonnenstrahlen gemeinsam mit unseren gesammelten Blumen und Schneckenhäusern zum Auferstehungsort.

Fürbitten

Guter Gott, wir danken dir für das Licht der Hoffnung, dass du uns schenkst.

In dein Licht stellen wir alle, an die wir heute besonders denken, wenn wir jetzt ein Licht zum Auferstehungsort stellen.

Für alle, an die wir heute besonders denken ein Teelicht zum Auferstehungsort stellen. Oder:

1. Lass dein Licht aufleuchten – in allem, was wir denken, reden und tun.
2. Lass alle Menschen, die einsam und traurig sind, einen Lichtblick spüren.
3. Lass dein Licht aufleuchten in unserem Haus, in unserer Nachbarschaft und in der ganzen Welt.

Guter Gott, du lässt die Sonne aufgehen, die uns wärmt und Licht schenkt.

Besonders beschenkst du uns mit Jesus.

Erhöre unsere Bitten und schenke uns deine Kraft.

Darum bitten wir mit ihm, Jesus Christus, unserem Bruder.

Alle: Amen.

Vater unser

(kann auch – zum Beispiel mit Gesten - gesungen werden)

Beten wir, wie Jesus es uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Amen.

Dankgebet

Das Licht der Osterkerze soll unser Leben erleuchten,
so wie das Licht der Sonne den Tag hell macht.
Gemeinsam wollen wir als Kinder des Lichtes leben
und dadurch das Licht Jesu Christi aufleuchten lassen.
Darum beten wir:

Guter Gott, wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus.
Er ist das Licht der Welt.

Er schenke uns Kraft, Licht für andere zu werden.

Darum bitten wir dich mit ihm, Christus, unserem Licht.

Alle: Amen.

Speisensegnung

Gott ist bei uns, wenn wir beten,
wenn wir feiern und gemeinsam essen.
Darum bitten wir:
Guter Gott, wir danken dir für die Schöpfung.
Wir danken dir für die Eier, für das Brot,
für alles Gute, das wir vorbereitet haben.
Wir bitten dich:
Segne diese Speisen (*Kreuzzeichen über die Speisen*),
und sei bei uns,
wenn wir sie nun gemeinsam genießen.
Und segne uns alle,
Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Alle: Amen.

Aktion nach dem Evangelium

Erzählen Sie die Geschichte der kleinen Raupe (oder Buch „Die kleine Raupe Nimmersatt“ von Eric Carle) mit eigenen Worten und mit Tüchern. Sie brauchen dazu eine Wolldecke, ein braunes und mehrere bunte Tücher. Vorher werden die bunten Tücher in ein braunes Tuch eingepackt und zu einer Rolle geformt, die als Raupe in der Mitte liegt. Nach der Geschichte wird aus der Raupe ein Schmetterling gelegt. Dann können die Kinder selber ausprobieren, wie es ist, in einem Kokon zu sein (in die Decke gewickelt), stickig und eng und wie ein Schmetterling – frei...

Erzählung und Anleitung finden Sie hier:

<http://www.familien-feiern-feste.net/156d759.html>

Liedvorschläge

- Alle Knospen springen auf, Liederquelle Nr. 2
- Der Himmel geht über allen auf, Liederquelle 44
- Du bist das Licht der Welt, Das Lob Nr. 85
- Ein Fest der Freude, Liederquelle Nr. 66
- Freude kann Kreise ziehn, Liederquelle Nr. 84
- Ich lobe meinen Gott, Liederquelle 148
- Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen, Liederquelle Nr. 147
- Sing mit mir ein Halleluja Liederbuch Religion GS 11
- Steht auf vom Tod Liederquelle Nr. 266
- Wir wollen alle fröhlich sein, Gotteslob 326

Adaptiert nach: KGG Nr. 94: Strahlend wie der Ostermorgen. Schulgottesdienste rund um Ostern. Kath. Jungschar Linz/Kinderpastoral



Bildnachweis

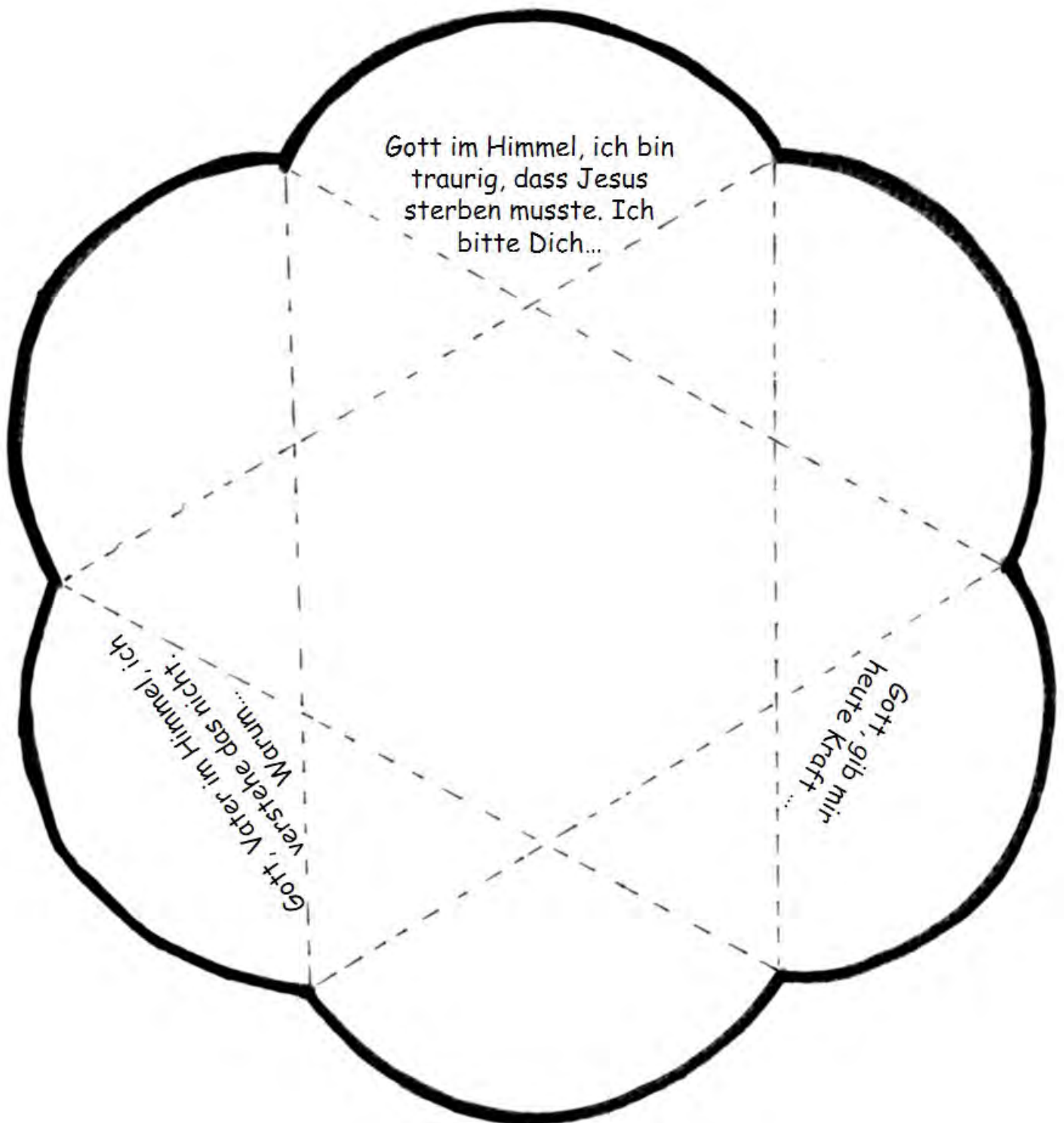
Seite 1, 4, 6, 15, 16, 17, 18: pixabay.com

Seite 9: Karin Granig

Seite 10: Anna Ljubas

Seite 11: Donata Großpötl

Seite 12, 13: KJS Linz



Diese Bastelanleitung gibt es auch auf der Jungschar-Homepage zum Download:
<https://www.dioezese-linz.at/site/kjs/kinderliturgie/arbeitshilfen>

Karwoche und Ostern



Katholische Jungschar
Diözese Linz



Katholische Kirche
in Oberösterreich